

Ersatzneubau Hallenbad und Kunst- eisbahn Weyermannshaus: Baukredit

Die Fachbegriffe	4
Das Wichtigste in Kürze	5
Die Ausgangslage	6
Das Projekt	8
Kosten und Finanzierung	12
Das sagt der Stadtrat	14
Antrag und Abstimmungsfrage	15

Entwurf

Die Fachbegriffe

Minergie

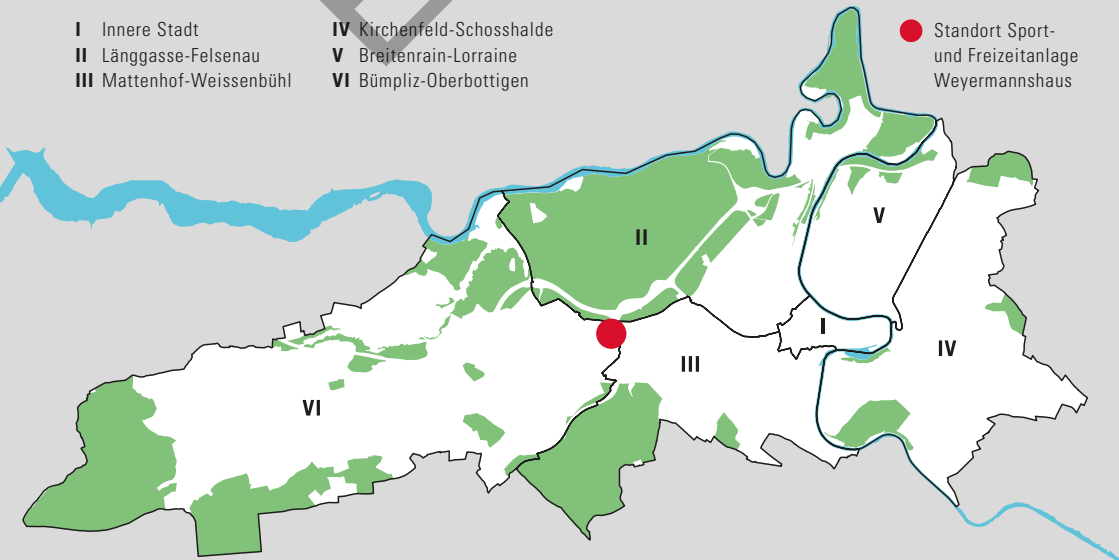
Minergie ist eine geschützte Marke für nachhaltiges Bauen. Damit werden Neu- oder Umbauten in Bezug auf Energieeffizienz zertifiziert. Der Standard Minergie-P bezeichnet und qualifiziert Bauten mit einem noch tieferen Energieverbrauch als Minergie. An Minergie-Eco-Bauten oder Minergie-P-Eco-Bauten werden zusätzliche Anforderungen punkto Ökologie und Gesundheit gestellt. So wird beispielsweise Wert gelegt auf eine umweltfreundliche Herstellung der Baustoffe und auf möglichst schadstofffreie Materialien.

Baukostenplan

Im Baukostenplan werden für die Erstellung von Kostenvoranschlägen und für die Bauabrechnung alle Kosten eines Bauprojekts erfasst. Der Baukostenplan ist in neun Hauptgruppen unterteilt und deckt alle am Bau vorkommenden Arbeiten ab.

- I Innere Stadt
- II Länggasse-Felsenau
- III Mattenhof-Weissenbühl
- IV Kirchenfeld-Schosshalde
- V Breitenrain-Lorraine
- VI Bümpliz-Oberbottigen

● Standort Sport- und Freizeitanlage Weyermannshaus



Das Wichtigste in Kürze

Das Hallenbad und die Kunsteisbahn der Sport- und Freizeitanlage Weyermannshaus sollen rückgebaut und ersetzt werden. Geplant ist ein Neubau mit Hallenbad, Eishalle und Garderoben. Neben dem Neubau wird ein neues Ausseneisfeld erstellt. Mit dieser Vorlage befinden die Stimmberechtigten über einen entsprechenden Baukredit in der Höhe von 107,2 Millionen Franken.

Die Sport- und Freizeitanlage Weyermannshaus im Stadtteil Bümpliz-Oberbottigen besteht aus einem Freibad, einem Hallenbad und einer offenen Kunsteisbahn. Nachdem das Freibad in den Jahren 2020 bis 2022 saniert wurde, sollen nun das Hallenbad und die Eisbahn rückgebaut und neu erstellt werden. Dabei soll eines der Eisfelder gedeckt und in eine Halle verlegt werden.

Baulich in schlechtem Zustand

Das Gebäude, in dem sich heute das Hallenbad, Garderoben sowie ein Restaurant befinden, stammt aus dem Jahr 1971. Es ist wenig energieeffizient und in einem schlechten baulichen Zustand. Die Technikanlagen für die Eisbahn und zur Aufbereitung des Badewassers sind veraltet. Zudem sind die Kühlleitungen des Eisfelds für den freien Eislauf stark korrodiert, was bereits zu Ausfällen führte.

Hallenbad, Eishalle und Ausseneisfeld

Um ein überzeugendes Projekt zu finden, führte die Stadt Bern einen Architekturwettbewerb durch. Das vorliegende Bauprojekt sieht einen kompakten Neubau aus Holz und Stahlbeton vor. Darin werden das Hallenbad und die Eishalle untergebracht. Das Hallenbad umfasst ein 25-Meter-Becken, ein Lehrschwimmbecken und einen Planschbereich mit Wasserspielen. Die Eishalle ist im Untergeschoss angesiedelt. Das neue Ausseneisfeld wird sich auf dem gleichen Niveau – in eine Mulde gelegt – auf der Ostseite des Neubaus befinden.

Nutzung der Abwärme

Der Neubau wird nach dem Standard Minergie-P-Eco gebaut. Eine entsprechende Zertifizierung wird angestrebt. Die Abwärme, die bei der Kälteproduktion entsteht, wird zum Heizen des Hallenbads und zur Erzeugung von Warmwasser genutzt. Für die Versorgung mit Strom werden auf dem Dach Photovoltaikanlagen erstellt.

Mehr Liegefläche und neues Restaurant

Da der Neubau eine verhältnismässig kleine Grundfläche aufweist und ganz am Rand des Areals platziert wird, kann für das Freibad Liegefläche freigespielt werden. Die Sport- und Freizeitanlage Weyermannshaus befindet sich inmitten eines Entwicklungsgebiets. Es wird deshalb erwartet, dass das «Weyerli» künftig stärker genutzt wird. Im Weiteren wird im Freibad der Pavillon nördlich des Beckens saniert und mit einer Küche ausgestattet. Es wird dort künftig wieder ein Restaurant mit Aussensitzplätzen geführt.

Abstimmung über Baukredit

Mit dieser Vorlage befinden die Stimmberechtigten der Stadt Bern über einen Baukredit in der Höhe von 107,2 Millionen Franken für den Ersatzneubau. Wird die Vorlage angenommen, beginnen die Arbeiten voraussichtlich im zweiten Quartal 2027 und dauern gut drei Jahre. Während der Bauzeit dient die Kunsteisbahn Ka-We-De dem Eishockey- und Eiskunstlaufsport als Ersatzstandort. Das Freibad bleibt während der Bauarbeiten geöffnet.



Abstimmungsempfehlung des Stadtrats

Der Stadtrat empfiehlt den Stimmberechtigten, die Vorlage anzunehmen.

Die Ausgangslage

Die Sport- und Freizeitanlage Weyermannshaus ist bei der Bevölkerung sehr beliebt. In den Jahren 2020 bis 2022 wurden grosse Teile des Freibads saniert. Nun sollen das Hallenbad und die Kunsteisbahn rückgebaut und neu erstellt werden.

Die Sport- und Freizeitanlage Weyermannshaus liegt im Stadtteil Bümpliz-Oberbottigen und besteht aus einem Freibad, einem Hallenbad und einer offenen Kunsteisbahn. Das Freibad wurde im Jahr 1957 erstellt. Im Jahr 1971 kamen das Hallenbad und die Kunsteisbahn hinzu. Bei der Bevölkerung ist das «Weyerli» sehr beliebt. Das Freibad verfügt über eines der grössten Becken Europas. Ausserhalb der Badesaison wird das Freibad-Areal als Parkanlage genutzt. Die Kunsteisbahn ist unterteilt in Felder für Eishockey und für den freien Eislauf.

«Weyerli» inmitten von Entwicklungsgebiet

Das «Weyerli» befindet sich inmitten des Entwicklungsschwerpunkts Ausserholligen. In den kommenden Jahren sollen dort zahlreiche neue Wohnungen sowie Büro- und Geschäftsräume gebaut werden. Zudem plant der Kanton Bern, östlich der Anlage einen grossen Campus für die Berner Fachhochschule zu erstellen. Durch die Bautätigkeit wird die Bedeutung des «Weyerlis» als Ort für Freizeit, Sport und Erholung weiter zunehmen.

Bereits erfolgte Sanierungen

An der Sport- und Freizeitanlage wurden bereits verschiedene Sanierungsmassnahmen vorge-

nommen. Im Jahr 2011 – nach vierzig Betriebsjahren – wurden der Garderoben- und Eingangstrakt des Hallenbads umgebaut und erneuert. Im Jahr 2017 musste das Eishockeyfeld saniert werden, weil wegen korrodierter Kühlleitungen ein Totalausfall drohte. Anschliessend wurden von 2020 bis 2022 grosse Teile des Freibads und das Aussenbecken saniert. In einer letzten Etappe sollen nun das Hallenbad und die Kunsteisbahn rückgebaut und neu erstellt werden. Dabei ist vorgesehen, eines der Eisfelder in eine gedeckte Eishalle zu verlegen.

Hauptgebäude in schlechtem Zustand

Das Gebäude aus den 1970er-Jahren, in dem sich heute das Hallenbad, Garderoben und ein Restaurant befinden, ist in einem schlechten baulichen Zustand. Es ist wenig energieeffizient und die Fassade sowie die Fenster genügen den heutigen energetischen Anforderungen nicht mehr. Zudem erschweren die zwei voneinander getrennten Eingänge für das Hallenbad und die Kunsteisbahn den Betrieb. Die Haus- und die Eisbahntechnik sind veraltet, die Badewasseraufbereitung entspricht nicht mehr den aktuellen Normen. Auch sind die Kühlleitungen des Eisfelds für den freien Eislauf stark korrodiert, was bereits zu Betriebsausfällen führte. In der



Das Hauptgebäude stammt aus dem Jahr 1971. Es befindet sich in einem schlechten baulichen Zustand und ist wenig energieeffizient. Die getrennten Eingänge für die Eisbahn und das Hallenbad erschweren den Betrieb.

Freibadanlage noch nicht saniert sind der Pavillon, der sich nördlich des Beckens befindet, sowie der Kinderspielplatz.

Jury einstimmig gewählt und anschliessend zum vorliegenden Bauprojekt weiterentwickelt.

Architekturwettbewerb durchgeführt

Für die Erneuerung des Hallenbads und der Kunsteisbahn Weyermannshaus hat die Stadt Bern im Jahr 2019 einen Architekturwettbewerb durchgeführt. Als Siegerprojekt ging das Projekt «Central Park» der Berrel Kräutler Architekten AG aus Zürich hervor. Es wurde von der

Übersichtsplan

— Perimeter Sport- und Freizeitanlage Weyermannshaus

- 1 Hallenbad
- 2 Garderoben und Restaurant
- 3 Kunsteisbahn
- 4 Pavillon



Das Projekt

Das Hallenbad und die Kunsteisbahn der Sport- und Freizeitanlage Weyermannshaus werden rückgebaut. An leicht versetztem Ort wird ein kompakter Neubau mit Hallenbad und gedeckter Eishalle realisiert. Östlich des Neubaus ist die Erstellung eines Ausseneisfeldes geplant.

Das Projekt «Ersatzneubau Hallenbad und Kunsteisbahn Weyermannshaus» umfasst folgende Massnahmen:

- Rückbau des bestehenden Gebäudes mit Hallenbad, Garderoben und Restaurant sowie der bestehenden Ausseneisfelder
- Erstellung eines Neubaus mit Hallenbad, Eishalle und Garderoben
- Erstellung eines Ausseneisfeldes
- Bereitstellung von zusätzlicher Liegefläche im Freibad
- Sanierung des Pavillons im Freibad
- Erstellung eines neuen Spielplatzes
- Aufwertung des Aussenraums

Hallenbad oben, Eishalle unten

Der Neubau mit Hallenbad, Eishalle und Garderoben ist ein kompakter Bau aus Holz und Stahlbeton. Im Erdgeschoss befindet sich ein grosszügiger Eingangsbereich mit Kasse, Kiosk und Schlittschuhverleih. Dank Innenfenstern besteht ein Sichtbezug zur Eishalle, welche im Untergeschoss angesiedelt ist. Das Hallenbad befindet sich im Obergeschoss. Durch die Stapelung der Nutzungen weist das Gebäude eine verhältnismässig geringe Grundrissfläche auf. Der Haupteingang ist auf der Seite des Freibads

platziert. Der Kiosk im Eingangsbereich wird ganzjährig betrieben und verschiedene Verpflegungsangebote bereitstellen.

Zwei Becken und ein Planschbereich

Das Hallenbad besteht aus einem 25-Meter-Becken und einem Lehrschwimmbecken. Hinzu kommt ein Planschbereich mit Wasserspielen. Am 25-Meter-Becken wird ein 1-Meter-Sprungbrett erstellt. Die Garderoben und Duschen befinden sich auf der gleichen Ebene wie die Becken. Die Fenster des Hallenbads sind auf das Freibad gerichtet. Das Hallenbad Weyermannshaus soll seine Ausrichtung als Familienbad beibehalten.

Eishalle bietet Vorteile

Dank der Eishalle kann der Energiebedarf für die Kälteproduktion gesenkt werden. Die Eishalle ermöglicht zudem einen witterungsunabhängigen Betrieb und eine höhere Belegung. Eine Tribüne bietet Platz für Zuschauende. Zwischen der Eishalle und dem Ausseneisfeld befinden sich die Garderoben. Im Vergleich zu heute werden mehr Garderoben und mehr Mietkästen für Material zur Verfügung stehen.



Der Neubau ist ein kompaktes Gebäude aus Holz und Stahlbeton. Eine Zertifizierung mit dem Standard Minergie-P-Eco wird angestrebt.

Offenes Eisfeld in Mulde

Das Ausseneisfeld liegt auf der gleichen Ebene wie die Eishalle. Es wird in einer Mulde auf der Ostseite des Neubaus erstellt. Dies hat den Vorteil, dass sich ein Kältesee bilden kann, der eine energieeffizientere Eisaufbereitung ermöglicht. Um zu einem späteren Zeitpunkt eine Einhausung des Eisfeldes zu ermöglichen, werden bauliche Massnahmen getroffen. So werden bei einer Einhausung benötigte Technikräume – unter anderem für die Lüftung – bereits erstellt. Diese stehen den Sportvereinen vorläufig als Kraft- und Gymnastikräume zur Verfügung.

Betriebszeiten der Eishalle

Geplant ist, den Eisbetrieb in der Eishalle jeweils am ersten Septemberwochenende zu starten. Damit kann die Eissaison um vier bis fünf Wochen verlängert werden. Während des Sommerhalbjahrs sind analog zu heute ein Verkehrspark für Velos in der Eishalle und Beachvolleyballfelder auf dem Ausseneisfeld vorgesehen.

Mehr Platz für Liegeflächen im Freibad

Der Neubau wird ganz am Rand des «Weyerli»-Areal positioniert, in der Ecke Stöckackerstrasse/Murtenstrasse. Dank dieser Setzung – sowie wegen der verhältnismässig kleinen Grundrissfläche des Neubaus – wird auf dem Areal Platz freigespielt. Im Freibad kann so zusätzliche Liegefläche für rund 500 Personen bereitgestellt werden, die künftig benötigt werden wird. Wegen des Baus von Wohnungen, Büros und Ausbildungsplätzen rund um die Sport- und Freizeit-

anlage ist davon auszugehen, dass diese in Zukunft stärker genutzt werden wird.

Ökologische Massnahmen

Der Neubau wird nach dem Standard Minergie-P-Eco (siehe Fachbegriffe) gebaut. Als schweizweites Pilotprojekt wird mit der kombinierten Nutzung von Hallenbad und Eisanlage erstmals eine Zertifizierung mit dem Standard angestrebt. Dank der kompakten Bauweise kann das Gebäude energieeffizient betrieben werden. Die Abwärme, die bei der Kälteproduktion entsteht, dient unter anderem zum Heizen des Hallenbads und zur Erzeugung von Warmwasser. Auf dem Dach des Neubaus werden Photovoltaikanlagen erstellt, zusätzlich wird das Dach begrünt.

Hindernisfreier Neubau

Der Neubau – wie die gesamte Anlage – wird hindernisfrei erschlossen sein. Alle Geschosse sind mit einem Lift erreichbar. Es werden Toiletten, Garderoben und Duschen für Menschen mit Behinderungen realisiert. Im Hallenbad stellt ein mobiler Hebelift den Zugang zu den Becken sicher.

Restaurant im Pavillon

Zum vorliegenden Bauprojekt gehört auch die Sanierung des Pavillons, der sich auf dem Areal des Freibads befindet und nördlich des Aussenbeckens steht. Der Pavillon wird unter Einbezug der Denkmalpflege erneuert und statisch ertüchtigt. Zudem wird eine Küche eingebaut, so dass dort künftig wieder ein Restaurant geführt



Die Eishalle befindet sich im Untergeschoss des Neubaus. Eine Tribüne bietet Zuschauern Platz. Hinter den Innenfenstern liegt der Eingangsbereich im Erdgeschoss.

werden kann. Geplant ist ein Sommerbetrieb mit Aussensitzplätzen. Ausserhalb der Freibad-saison ist das Restaurant geschlossen. Wie die Dachflächen des Neubaus werden auch jene des Pavillons mit Photovoltaikanlagen ausgestattet und teilweise begrünt.

Neuer Spielplatz und mehr Bäume

Der bestehende Spielplatz des Freibads ist alt und wird deshalb abgebaut. Ein neuer Spielplatz wird neben dem Kinderplanschbecken erstellt. Im ganzen Freibad – insbesondere beim Spielplatz und den neuen Liegeflächen – werden zusätzliche Bäume gepflanzt. Wo möglich und sinnvoll werden versiegelte Böden entsiegelt. Der West-Zugang zum Freibad wird leicht verschoben, sodass er in der Fortführung eines geplanten Boulevards im neuen Quartier «Weyermannshaus West» liegt. Die Eingänge im Norden und Osten werden neu erstellt.

Velo- und Autoabstellplätze

Die Zahl der Veloabstellplätze wird von heute 500 auf knapp 700 erhöht. Gut ein Drittel der Plätze wird überdacht, knapp zwanzig Prozent sind für grössere Spezialvelos reserviert. Für Autos sind neben dem Neubau noch 30 statt wie bisher 46 Parkfelder vorgesehen. Weitere 74 Parkplätze werden in der Einstellhalle des geplanten neuen Beachcenters bereitgestellt. Das Beachcenter soll in unmittelbarer Nachbarschaft zur Sport- und Freizeitanlage Weyermannshaus durch private Bauträger realisiert werden. Die Einstellhalle wird allerdings von der Stadt Bern finanziert und später auch von ihr betrieben. Vor

dem Neubau mit Hallenbad und Eishalle wird ein sogenannter Drop-off-Bereich erstellt, damit Personen geordnet aussteigen und abgeholt werden können.

Ersatzstandort Ka-We-De

Während der Bauzeit dient die Anlage Kunsteisbahn und Wellenbad Dählhölzli (Ka-We-De) dem Eishockey- und Eiskunstlaufsport als Ersatzstandort. Hierzu werden auf der Ka-We-De eine zusätzliche Bandenanlage für ein zweites Eishockeyfeld errichtet sowie zusätzliche Garderobenräumlichkeiten bereitgestellt. Im Gegenzug dient zuvor die heutige Kunsteisbahn Weyermannshaus als Ersatzstandort für die Kunsteisbahn Ka-We-De. Die gesamte Ka-We-De wird ab Herbst 2024 saniert.

Termine

Es wird mit einer Bauzeit von gut drei Jahren gerechnet.

- Baubeginn: 2. Quartal 2027
 - Inbetriebnahme Pavillon mit Restaurant: Sommer 2030
 - Inbetriebnahme Hallenbad und Kunsteisbahn: Herbst 2030
- Das Freibad bleibt während der Bauarbeiten geöffnet.



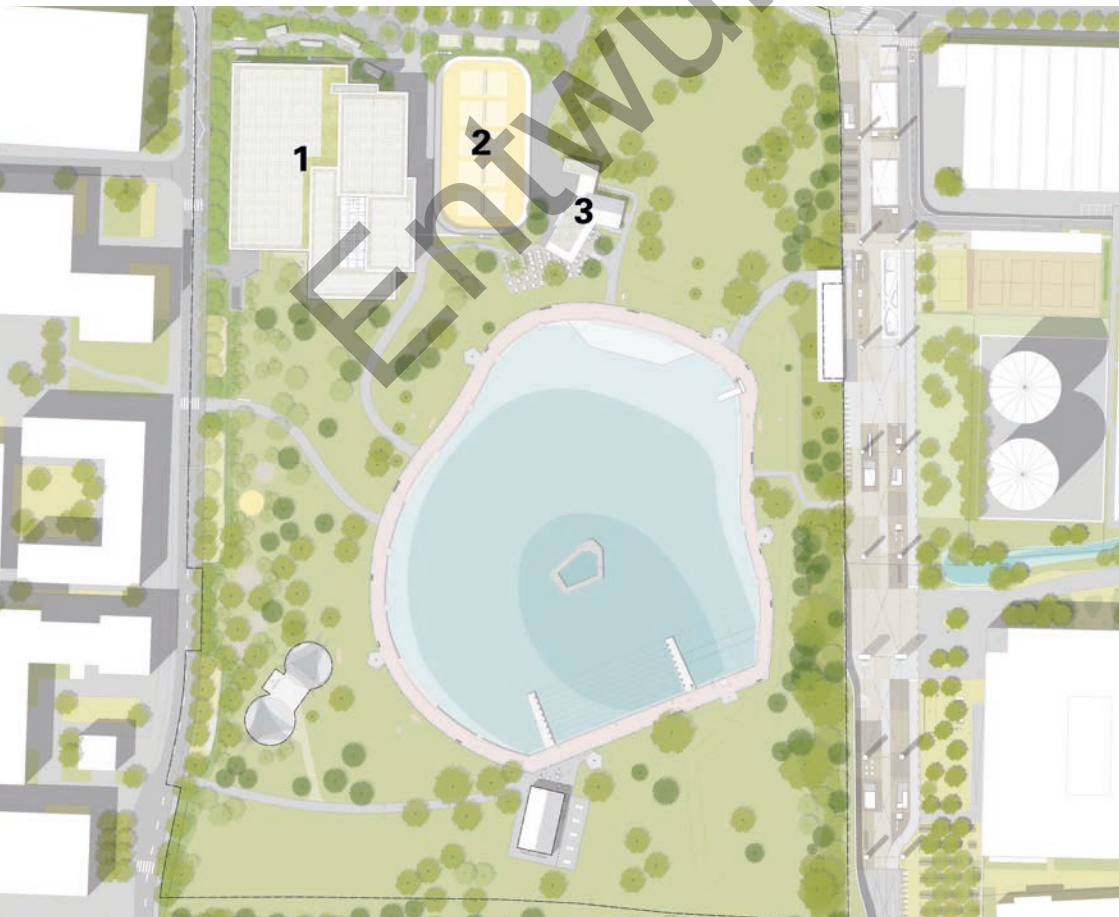
Die Visualisierung zeigt das Lehrschwimmbekken des neuen Hallenbads. Im Hintergrund ist der Planschbereich zu sehen. Die Fenster zeigen auf das Freibad Weyermannshaus hinaus.

Klimaschutz und Nachhaltigkeit

Die Erstellung und der Betrieb eines Hallenbads und einer Kunsteisbahn benötigen generell viel Energie und verursachen CO₂-Emissionen. Im Vergleich zu heute wird die neue Anlage allerdings weniger Energie verbrauchen. Dazu tragen die kompakte Bauweise des Neubaus, die Einhausung eines der Eisfelder sowie die konsequente Nutzung der Abwärme aus der Kälteerzeugung bei. Durch die Verwendung von Holz als Baumaterial kann bei der Erstellung des Neubaus der Anfall von grauer Energie verringert werden. Insgesamt lässt sich festhalten, dass das Bauprojekt mit den Zielsetzungen des städtischen Klimareglements vereinbar ist.

Der Plan zeigt die Sport- und Freizeitanlage Weyermannshaus nach Abschluss des Projekts.

- 1 Neubau mit Hallenbad, Eishalle und Garderoben
- 2 Ausseneisfeld
- 3 Pavillon mit neuem Restaurant



Kosten und Finanzierung

Für das Projekt «Ersatzneubau Hallenbad und Kunsteisbahn Weyermannshaus» wird den Stimmberechtigten ein Baukredit in der Höhe von 107,2 Millionen Franken beantragt. Darin sind alle Kosten des Projekts enthalten inklusive eines Zuschlags für Kostenungenauigkeiten von rund zehn Prozent.

Die Anlagekosten für den Neubau des Hallenbads und der Kunsteisbahn Weyermannshaus betragen 98,9 Millionen Franken. Hinzu kommt ein Zuschlag für Kostenungenauigkeiten von rund zehn Prozent. Den Stimmberechtigten wird somit ein Baukredit in der Höhe von 107,2 Millionen Franken beantragt. Ein von Gemeinderat und Stadtrat bereits bewilligter Projektkredit in der Höhe von 7,6 Millionen Franken ist im Baukredit enthalten. Die unten stehende Tabelle zeigt, wie sich die Kosten gemäss Baukostenplan (siehe Fachbegriffe) verteilen. Nicht im Kredit enthalten sind die Kosten für die Erstellung der 74 Parkplätze in der Einstellhalle des geplanten neuen Beachcenters. Diese werden ausserhalb des vorliegenden Projekts finanziert.

Betriebs- und Personalkosten

Dank eines tieferen Energieverbrauchs kann davon ausgegangen werden, dass die Betriebskosten im Vergleich zu heute gesenkt werden können. Weil die Eissaison in der Eishalle vier bis fünf Wochen früher starten kann, ist mit zusätzlichen Personalkosten von 75 000 Franken pro Jahr zu rechnen. Einsparungen können dadurch erzielt werden, dass es für das Hallenbad und die Eisbahn neu einen gemeinsamen Kassenbereich gibt. Demgegenüber steigt durch die zusätzlichen Garderoben für die Kunsteisbahn der Reinigungsaufwand.

Beitrag aus dem Sportfonds des Kantons

Die Stadt Bern kann mit einem Beitrag aus dem Sportfonds des Kantons Bern in der Höhe von

Baukosten (gemäss Baukostenplan BKP)

		Fr.
BKP 1	Vorbereitung	6 350 000.00
BKP 2	Gebäude	64 850 000.00
BKP 3	Betriebseinrichtungen	7 210 000.00
BKP 4	Umgebung	10 140 000.00
BKP 5	Baunebenkosten (inklusive Honorare Bauherrschaft und Reserven)	9 170 000.00
BKP 9	Ausstattung	1 180 000.00
Total Anlagekosten		98 900 000.00
Zuschlag Kostenungenauigkeit	(rund 10 Prozent auf BKP 1–4 und BKP 9)	8 300 000.00
Baukredit		107 200 000.00

maximal 3,9 Millionen Franken rechnen. Der genaue Betrag ist noch nicht bekannt. Der Antrag auf eine Kostenbeteiligung kann beim Kanton erst eingereicht werden, wenn ein bewilligter Baukredit vorliegt.

Entnahme aus Spezialfinanzierung

Für den Neubau des Hallenbads und der Kunsteisbahn Weyermannshaus können 12,5 Millionen Franken aus der Spezialfinanzierung von Investitionen in Eis- und Wasseranlagen mit einem ökologischen Nutzen entnommen werden. Die Mittel dienen zur Abfederung der Abschreibungskosten: Nach Abschluss der Bauarbeiten können während 25 Jahren jährlich 500 000 Franken aus der Spezialfinanzierung entnommen und als ausserordentlicher Ertrag in der städtischen Erfolgsrechnung verbucht werden. Wieviel Geld aus der Spezialfinanzierung entnommen werden kann, hängt insbesondere davon ab, wie hoch die Ausgaben für bauliche Massnahmen sind, die einen ökologischen oder energetischen Nutzen haben. Im vorliegenden Bauprojekt ist die Umsetzung verschiedener solcher Massnahmen geplant (siehe Kapitel «Das Projekt»). Die Spezialfinanzierung würde mit Ertragsüberschüssen aus den städtischen Jahresrechnungen 2014 bis 2018 geöfnet.

Entwurf

Das sagt der Stadtrat

Argumente aus der Stadtratsdebatte

Für die Vorlage

+ Minores deum Asterigem colunt. Horum omnium audacissimi sunt minores, propterea quod a cultu atque humanitate conclavis.

+ Magistrorum longissime absunt minimeque ad eos magistri saepe commeant atque ea, quae ad erudiendos animos pertinent, important proximique sunt maioribus, qui ante portas in angulo fumatorum et sub tecto vitreo stant, quibuscum continenter bellum gerunt.

+ Qua de causa septani quoque reliquos minores virtute praecedunt, quod fere cotidianis proeliis cum ceteris contendunt, cum aut suis finibus eos prohibent aut ipsi in eorum finibus bellum gerunt.

+ Huius sunt plurima simulacra, hunc et omnium inventorem artium ferunt, hunc Latinitatis ducem. Post hunc Obeligem et Miraculigem. Horum in verba iurant atque dictis eorum libentissime utuntur, velut delirant isti Romani vel non cogito, ergo in schola sum.

+ Leibnitii Schola est omnis divisa in partes tres, quarum unam incolunt maiores, tertiam qui lingua magistri docti, ceterorum vexatore.

Gegen die Vorlage

- Zept hunc Obeligem et Miraculigem. Horum in verba iurant atque dictis eorum libentissime utuntur, velu da Romani vel non cogito, ergo in schola sum. Leibnitii Schola sunt est partes tres.

- Vera de causa septani quoque reliquos minores virtute praecedunt, quod fere cotidianis proeliis cum ceteris contendunt, cum aut suis finibus eos prohibent aut ipsi in eorum finibus bellum gerunt. Huius simulacra, hunc et omnium inventorem artium ferunt, hunc Latinitatis ducem. Post hunc Obeligem et Miraculigem. Horum in ver iurant aqae dictis libentissime utuntur, velut delirant isti.

- Leibnitii Schola est omnis divisa in partes tres, quarum unam incolunt maiores, tertiam qui lingua magistri docti, ceterorum vexatore.



Abstimmungsergebnis im Stadtrat

Ja	0
Nein	0
Enthaltungen	0

Das vollständige Protokoll der Stadtratssitzung vom XX. XX. XXXX ist einsehbar unter www.bern.ch/stadtrat/sitzungen.

Antrag und Abstimmungsfrage

Antrag des Stadtrats vom ...

1. xxx

2. xxx

Die Stadtratspräsidentin:
xxx

Die Ratssekretärin:
Nadja Bischoff

Abstimmungsfrage

Wollen Sie die Vorlage «Ersatzneubau Hallenbad und Kunsteisbahn Weyeremannshaus: Baukredit» annehmen?

Entwurf

Haben Sie Fragen zur Vorlage?
Auskunft erteilt

Hochbau Stadt Bern
Bundesgasse 33
3011 Bern

Telefon: 031 321 66 11
E-Mail: hochbau@bern.ch

Rechtsmittelbelehrung

Gegen den Inhalt der vorliegenden Abstimmungsbotschaft kann innert 10 Tagen ab der Zustellung Beschwerde erhoben werden. Gegen die Abstimmung kann innert 30 Tagen nach der Abstimmung Beschwerde eingereicht werden. Eine Beschwerde muss einen Antrag, die Angabe von Tatsachen und Beweismitteln, eine Begründung sowie eine Unterschrift enthalten und im Doppel eingereicht werden.

Beschwerden sind zu richten an: Regierungstatthalteramt Bern-Mittelland, Poststrasse 25, 3071 Ostermundigen.

Entwurf